

BUCHBESPRECHUNGEN

FRITZ REUTER (Hrsg.): 1521 – Luther in Worms – 1971. Ansprachen, Vorträge, Predigten und Berichte zum 450-Jahr-Gedenken. Im Auftrag des »Kuratoriums Wormser Reichstag 1521–1971«. Worms 1973. 235 S.

Aus Anlaß der 450. Wiederkehr des Wormser Reichstages ist das Zeitalter der Reformation 1971 durch verschiedene Ereignisse neu in das Bewußtsein der Öffentlichkeit getreten. Da war zunächst Dieter Fortes spektakuläres Theaterstück »Martin Luther und Thomas Müntzer oder Die Einführung der Buchhaltung«, das zwar ohne direkten Bezug zum Jubiläum entstand, gleichwohl aber wesentlich dazu beitrug, dem Gedenkjahr Aktualität zu vermitteln. Im Blick auf die öffentliche Resonanz wäre an zweiter Stelle das »Memorandum Wormser Katholiken« zu nennen, das in diesem Buch in lateinischer und deutscher Sprache abgedruckt ist (S. 175–189) und dessen Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Mainzer Philosophieprofessor Richard Wisser, selbst einer der Initiatoren, einen verständnisvollen und instruktiven Kommentar gewidmet hat (»Warten auf den Papst«, S. 190–216). Schließlich ist auf die Feierlichkeiten am Ort zu verweisen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Jubiläum stattfanden: Ansprachen, Vorträge, ökumenische Gottesdienste, Theologengespräche in Gestalt von Podiumsdiskussionen. In diesem Genre gab die Rede von Bundespräsident Heinemann (S. 14–20) die bemerkenswertesten Anstöße für nachfolgende Ansprachen.

Das Echo auf manche Veranstaltungen war erstaunlich. Insbesondere durch Forte ließen sich nicht wenige provozieren. Öffentliche Auseinandersetzungen um sein Stück fanden weite Beachtung. Manche Erwiderungen waren emotional bestimmt. Die historisch-wissenschaftliche Kritik stellte vornehmlich Fortes Lutherbild in Frage, nicht aber seinen Zentralsatz, wonach bestimmendes Element des Verlaufs gerade auch des Reformationszeitalters die Kräfte des Wirtschaftslebens gewesen seien. Diese marxistische Deutung der Luther-Epoche wurde viel weniger erörtert – man ist versucht zu sagen: die Kritiker haben wohl bemerkt, wo Forte hinzielt, nicht aber, wo er herkommt.

Die materialistische Deutung Luthers war in Worms selbst zunächst nicht von Forte (sein Stück wurde dort erst später aufgeführt), sondern vom Bundespräsidenten in die Diskussion gebracht worden. Seine Äußerung wurde mit Recht als bedeutsam empfunden und hat bei manchen Aufsehen erregt. Erinnern wir uns: Heinemann hatte von der »Hilfslosigkeit und (dem) Versagen auch des Luthertums in Fragen dieser Welt« (S. 19) gesprochen und im Hinblick auf die geschichtlichen Folgen der Reformation gemeint, daß »unser Gedenken an das Bekenntnis Luthers vor dem Reichstag in Worms nicht nur Jubel und Begeisterung auslösen« kann (a. a. O.). Diese waren für manchen Lutheraner keine bequemen Töne. Mit Blickrichtung auf die marxistische Interpretation hatte Heinemann freilich auch festgestellt, daß »jede ideo-

logische Würdigung Luthers zu kurzschlüssig und darum unzulänglich« sei (S. 17).

Es ist begrüßenswert, daß der verdienstvolle Wormser Archivrat Fritz Reuter nach einer umfangreichen Erstpublikation (»Der Reichstag zu Worms 1521. Reichspolitik und Luthersache. Worms 1971«. Vgl. meine Rezension in »Luther« 1/1972, S. 43 f.) nun gleichsam als Fortsetzungsband auch die obengenannten Materialien über-

sichtlich zusammengestellt hat und somit die interessierte Öffentlichkeit nachträglich an den Jubiläumsergebnissen beteiligt. Es ist zu hoffen, daß viele Leser die Dokumente noch einmal aufmerksam studieren werden, denn das Thema »Luther in Worms« ist zu gewichtig, um es nur Festrednern im Feiertagsetto zu überlassen. Es geht jeden Christen an – und das nicht nur 1971.

Hans-Volker Hertrich